



Postulat Nr. 232 2012/2016

Eingang Stadtkanzlei: 3. November 2014

Schulhaus Schädprüti – Chancen nutzen

Im Sommer 2013 wurde das Schulhaus Schädprüti geschlossen. Es wird von der Stadt Luzern nicht mehr genutzt und steht folglich leer. Bereits seit Frühling 2011 ist bekannt, dass das Schulhaus von der Stadt nicht mehr benötigt wird, und seit dieser Zeit, d. h. seit mehr als drei Jahren, hat die Stadt verschiedene Optionen für Zwischennutzungen, aber auch für eine längerfristige Vermietung des Gebäudes geprüft und gesucht. Soweit öffentlich bekannt ist, ist es jedoch bisher nicht gelungen, für das Gebäude eine neue Nutzung oder einen neuen Nutzer zu finden. Die Schwierigkeiten, eine neue Nutzung zu installieren, hängen sicherlich auch mit der speziellen räumlichen Struktur des Gebäudes zusammen. Die einzelnen Räume befinden sich jeweils auf unterschiedlichen Niveaus, sodass das Gebäude z. B. nicht rollstuhlgängig ist. Aber auch die Struktur und die Statik des Gebäudes erschweren eine Umnutzung sehr. Das 1973 erstellte Gebäude befindet sich offensichtlich in einem baulich schlechten Zustand. Es besteht ein grosser Sanierungsbedarf im Bereich der Gebäudehülle und voraussichtlich auch im Bereich der Haustechnik. Die Kosten für eine Sanierung dürften bei deutlich über 10 Millionen Franken liegen.

In seiner Antwort auf die vom Grossen Stadtrat am 23. Oktober 2014 überwiesene Motion 112, Markus Mächler namens der CVP-Fraktion, Theres Vinatzer namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Korintha Bärtsch und Ali R. Celik namens der G/JG-Fraktion, vom 26. August 2013: „Will und kann die Stadt Quartierentwicklungen für Bedürfnisse älterer Menschen lenken?“, führt der Stadtrat aus, dass er mit grossem Interesse private Projekte verfolge, die das Thema Wohnen mit Dienstleistungen anbieten.

Im Quartier Würzenbach leben rund 7'000 Menschen. Aktuell bestehen, mit Ausnahme von zwei privaten, im obersten Preissegment angesiedelten Heimen, keine Angebote für Menschen, die auf Pflege angewiesen sind. Viele Menschen haben jedoch heute den Wunsch, möglichst lange in der eigenen Wohnung und selbstverständlich auch im bekannten und vertrauten Umfeld zu leben, auch wenn sie auf gewisse Pflegeleistungen angewiesen sind.

Das Schulhaus Schädprüti ist seit der letzten Revision der Bau- und Zonenordnung der Wohn- und Arbeitszone zugewiesen. Das 1973 vom Luzerner Architekten Ferdinand Weber geplante Primarschulhaus gehört zum Ensemble der Kirchenbauten von Walter M. Förderer mit Kirche

und Pfarreizentrum. Das Gebäude ist zwar als erhaltenswert eingestuft, es ist jedoch weder schützenswert noch unter Schutz. Ein Abbruch ist folglich grundsätzlich möglich.

Die Ausgangslage für den Bau von (Alters-)Wohnungen mit Dienstleistungen scheint am fraglichen Standort in verschiedener Hinsicht optimal. Das rund 2'600 m² grosse Grundstück liegt äusserst zentral im Quartier und ist hervorragend mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Sämtliche Güter des täglichen Bedarfs können in unmittelbarer Nähe gekauft werden. Ein Spitex-Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe, und das direkt angrenzende Pfarreizentrum St. Johannes verfügt über eine Reihe attraktiver Angebote für Senioren. Innerhalb des bestehenden Gebäudevolumens können bis zu 25 Kleinwohnungen realisiert werden. Durch eine angemessene Vergrösserung des Gebäudevolumens können somit eine relevante Anzahl Wohnungen unterschiedlicher Grösse erstellt werden, wobei bei Bedarf sicherlich auch noch ein Kindergarten integriert werden könnte.

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen,

- ob ein Abbruch des Schulhauses möglich und sinnvoll ist, um anschliessend auf dem Grundstück durch eine private Trägerschaft wie z. B. Pensionskassen oder gemeinnützige Organisationen etc. (Alters-)Wohnungen mit Dienstleistungen zu erstellen, und
- ob für das Gebäude bis zu einem allfälligen Abbruch eine quaternahe Zwischennutzung möglich ist.

Rieska Dommann und Laura Grüter Bachmann
namens der FDP-Fraktion